



Sport und Kirchen als Gesellschaftsplayer

Dialog Bei Feier des Gründungstags in der Evangelischen Akademie Bad Boll wird Verbindendes zum Sport in Spotlights und Podiumsdiskussion erörtert. *Von Annerose-Fischer-Bucher*

Blutspender geehrt

Gammelshausen. Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates konnte der Gammelshäuser Bürgermeister drei Menschen für das Blutspenden danken und sie im Namen des Roten Kreuzes ehren. Für jeweils 10 Spenden erhielten Alena Bezrukova und Erik Traub Urkunde und Ehrennadel, sowie ein Geschenk der Gemeinde. Thomas Krummrein wurde für 25 Spenden geehrt. Kohl machte die Wichtigkeit des Blutspendens deutlich. 14.000 Spenden würden täglich in Deutschland benötigt und die Spende sei oft die einzige Chance, da Blut nicht künstlich hergestellt werden könne.

Nächste Möglichkeit zum Blutspenden ist an diesem Freitag in Eschenbach in der Technothermhalle von 14.30 bis 19.30 Uhr. Termine unter www.blutspende.de/ termine

Inwieweit Sport und Kirchen starke Player für die Gesellschaft sind, was trennt und was verbindet sie, was kann Kirche von Sport lernen und wo liegen Auswüchse – das war der Themenstrauß der diesjährigen Michaelisakademie der Evangelischen Akademie Bad Boll. Am Ende wurde zum achten Mal in der inzwischen 79-jährigen Geschichte der Akademie der Akademiestarke Preis 2024 an den TV Dettingen verliehen. Die Jury habe der Ansicht überzeugt, über den Sport hinaus Projekte und Aktionen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu verankern, so Thomas Weise, Vorsitzender des Förderkreises der Akademie. Der Preis ist mit 2 500 Euro dotiert und wurde stellvertretend an Jugendsprecherin Kim Schliep und an Vereinsmanager Frercks Hartwig übergeben.

Monika Appmann, Stellvertretende Direktorin der Akademie, freute sich, viele Gäste und zwei Paare des 1. Tanzclubs Ludwigsburg begrüßen zu können, die mit sportlich-elegantem Rollschuh-Tänzen für Auflockerung sorgten. Dr. Dietmar Merz, Geschäftsführender Direktor, sprach davon, dass es heute wieder sehr wichtig sei, sich um Demokratie zu kümmern. Sport enthalte positive Seiten wie Teamgeist, aber auch problematische wie etwa den Zwang zur Selbstoptimierung und Maximierung.

Dr. Thomas Haas von der Akademie stellte die Referenten vor, nachdem er Zahlen zu Sport und Kirchen genannt hatte. Im Jahr 2023 seien in Deutschland 18,5 Millionen Menschen Mitglied in der Evangelischen Kirche gewesen, in Sportvereinen etwa 28 Millionen Menschen. Im Supersportjahr 2024 mit der Fußball EM der Männer und den Olympischen Spielen und Paralympics dürfe man schon fragen, was uns bewege und was wir bewegen wollten. Gehe es nur um „schneller, höher, weiter“ und stehe Leistungssteigerung einer Persönlichkeitsentwicklung entgegen.

In Spotlights ging es dann um die Themen Enrichment im Sport (Dr. Wolfgang Fritsch), um Sport und Geld (Andreas Felchle), um Rassismus und Diskriminierung (Florian Güntert), um Sport und Gemeinwohlökonomie (Dr. Benjamin Haar) und um Sport und Ideale (Sonja Carle). Daran schloss sich eine Podiumsdiskussion mit den Referenten unter der Moderation von Kathinka Kaden vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt an, die klären wollte, welche Gemeinsamkeiten es zwischen Kirche und Sport gebe. Die Diskussion vertiefte dann Aspekte aus den Spotlights.

Wolfgang Fritsch vom Landesruderverband leuchtete den Begriff „Enrichment“ als Bereicherung aus, das mit einem zusätzlichen Angebot anregen, fördern, wertschätzen und leistungsangepasste Wettbewerbe mit einem



Thema Kirche und Sport bei der Michaelisakademie, der Feier zum Gründungstag der Akademie Bad Boll: Kathinka Kaden (3. von rechts) moderiert die Podiumsdiskussion. *Foto: Giacinto Carlucci*

abwechslungsreichen Training mit Übernahme von Eigenverantwortung zu einem Gesamtangebot verbinden sollte. Es solle einen Bildungsprozess unterstützen, ohne auf Leistungssteigerung ausgerichtet zu sein.

Sport und Geld

Sport und Geld war das Thema von Felchle, Präsident des Württembergischen Landessportbundes. Leistung und Geld seien per se nichts Negatives. Jeder kleine Verein brauche Wirtschaftspartner. Sport sei marktrelevant, er sei eine Werbeplattform und habe Event-Charakter. Grenzwertig werde es beim Star-Kult und bei Unsummen, die nichts mit dem wirklichen Leben zu tun hätten, denn daraus entstehe Selbstverherrlichung, gepaart mit Vorteilen für Funktionäre.



Sie bekamen den Akademiepreis: Der Tennisclub Dettingen aus Horb. Mit ihnen freuen sich Thomas Weise vom Förderkreis der Akademie (hinten links) sowie Dr. Dietmar Merz und Monika Appmann von der Leitung der Akademie (hinten von rechts). *Foto: Giacinto Carlucci*

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Preisträger Akademiepreisträger 2024 ist der Tennisclub Dettingen 1975 aus Horb-Dettingen. Der Preis, dotiert mit 2500 Euro, wurde von Thomas Weise, Vorsitzender des Fördervereins der Akademie, stellvertretend an Jugendsprecherin Kim Schliep und Vereinsmanager

Frercks Hartwig verliehen.

Projekte Die Jury hat das Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen überzeugt. Der Verein führt seit 20 Jahren überfachliche Projekte durch wie Aktionen gegen Rassismus, Diskriminierung,

Beteiligung am Umweltschutz und Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Er hat zudem Beteiligungsrechte ausgebaut, so dass es verschiedene Jugendgremien gibt und Jugendliche bereits ab 14 Jahren ein Stimmrecht in den Vereinsgremien haben.

Menschenverachtung

Florian Güntert vom Fanprojekt Stuttgart beschrieb Formen von Menschenverachtung, die in der Anonymität der Masse leicht vorkämen. Er beschrieb Gewalt, Rassismus und Diskriminierung im Fußball. Das Fußballstadion repräsentiere einen Querschnitt der Gesellschaft und die Fanprojekte präsentiere einen Querschnitt der Gesellschaft und die Fanprojekte präsentiere einen Querschnitt der Gesellschaft und die Fanprojekte präsentiere einen Querschnitt der Gesellschaft.

Geschäftsführer Haar von der Sportvereinigung Feuerbach monierte, dass man in Bezug auf Nachhaltigkeit immer noch nicht handle, obwohl die Fakten des Klimawandels bekannt seien. Er machte sich für Gemeinwohlökonomie stark, die eine andere Form

des Wirtschaftens darstelle und beschrieb sie in verschiedenen Handlungsfeldern. Sonja Carle, Vorsitzende der Württembergischen Sportjugend betonte Wertevermittlung, Regeln und Verantwortung. Hierzu sei es nötig, in den Vereinen ein Werteleitbild zu erstellen. Man biete Schulungen an wie etwa zum Kinderschutz. Sich für andere und für Sport einzusetzen, aus dem lebenslange Freundschaften entstehen könnten, sei ein Ziel der Sportjugend.

Gedanken-Splitter aus der Podiumsdiskussion

„Es gibt unterschiedliche Codes zwischen Leistungs- und Amateursport.“

„In Sport und Kirche spiegeln sich Tendenzen einer Gesellschaft wieder.“

„Der Leistungsgedanke ist nichts Negatives.“

„Im Leistungssport wird das Äußerste rausgequetscht.“

„Leistung in der Kirche ist ein kompetenter Einsatz im Sinne des Enrichments.“

„Kirche und Sport sind große gesellschaftliche Player und Lobbyisten, aber auch ein hervorragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement.“

„Machtstrukturen in Vereinen sind oft männlich dominiert.“

„Appelle nützen nichts, man muss über das Interesse in die konkrete Lebenswelt der Menschen hineingehen.“

„Kinderschutz ist für Sport und Kirche ein Thema.“

„Sowohl Kirche als auch Sport haben beim Thema Nachhaltigkeit viel nachzuholen.“

„Fanprojekte sind ein großes Feld für Sozialarbeit im subkulturellen Raum mit dem Aufhänger Fußball.“

Ausschuss ratlos über Plan für Weiler

Kommunalpolitik

Der Nutzen eines Bebauungsplans für die Ortsmitte war dem Gremium nicht schlüssig.

Ebersbach. Schwer tat sich der Bauausschuss des Ebersbacher Gemeinderats mit dem Wunsch der Stadtverwaltung, für die Ortsmitte in Weiler einen Bebauungsplan aufzustellen, um so das schon zehn Jahre alte Dorfentwicklungskonzept auf eine rechtliche Grundlage zu stellen. Es gebe immer wieder Eigentümerwechsel, legte Roland Albig vom Bauamt dar, „wir bräuchten ein wirksames Konzept, um den un-berplanten Innenbereich zu steuern.“ Allerdings sei dies ein aufwändiger Prozess. Man brauche auch das Verständnis von Anwohnern, das Ganze koste etwa 50.000 Euro, und Zeit brauche es auch, gleich mal zwei Jahre oder länger. Deswegen schlage man eine Veränderungsstopp vor.

Und: Über die Ausweisung als Mischgebiet oder Wohngebiet werde zu diskutieren sein. Das rief bei Joachim Auch (Grüne) den Verdacht hervor, dass es in Richtung Wohngebiet gehen solle. Paul Rösch (CDU) war auch gegen ein reines Wohngebiet. Sein Fraktionskollege Dr. Andreas Laichinger befand: „Wir brauchen Plätze für Gewerbetreibende.“ Sacha Auwärter (Freie Wähler) weiß nicht, ob die 50.000 Euro gut angelegt sind. Michael Sulzmeier (AfD) findet den dörflichen Charakter gut. Er höre auch gerne, was der Ortschaftsrat dazu sage.

Der kann nichts sagen, weil er wegen Befangenheiten in dieser Frage nicht beschlussfähig ist, beschied Bürgermeister Eberhard Keller. Trotzdem konnte er sagen: Es sei der Wunsch aus Weiler, einen Bebauungsplan aufzustellen. Und jetzt gehe es erstmal um die Abgrenzung des Gebiets. Wenn man keine Veränderungsstopp wolle, es gehe auch ohne. Keller wies auf hängende Bebauungswünsche hin. Wenn man nichts mache, müsse man von Fall zu Fall entscheiden. Habe man einen Bebauungsplan, „wäre kein Präzedenzfall mehr möglich.“ Es sei die Frage, welche Entwicklung auf großen Flächen möglich sei.

Sandro Scheer (AfD) wollte schon lieber noch mit den Weilerlern sprechen. Er beantragte eine Vertagung. Joachim Auch war dagegen. Zeit zum Sprechen sei zehn Jahre gewesen und jetzt auch im Vorfeld der Sitzung.

Bürgermeister Keller ließ angesichts des diffusen Meinungsbilds nicht abstimmen, das Thema kommt ohne eine Empfehlung in den Gemeinderat, der heute ab 17 Uhr tagt. Womit auch der Antrag auf Vertagung abgedeckt sei.

Aus Weiler kommt ein deutlicher Hinweis von Ortsvorsteher Oliver Knur: Es gehe gerade darum, den Dorfcharakter zu erhalten und zu verhindern, dass ungeordnet und reihenweise Wohnungen entstehen könnten. Man solle bereichsweise definieren, wo Landwirtschaft, Gewerbe und Wohnen möglich sei und wo es grün bleiben solle. *js*

Kurznotiert

BAD BOLL

Wertstoffhof heute von 16 bis 18 Uhr offen.
Bücherei im Alten Schulhaus heute von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr offen.

EBERSBACH

Wertstoffhof heute von 15 bis 18 Uhr offen.
Pilzberatung mit Volker Draxler am Samstag, 5. Oktober, von 9.30 bis 11.30 Uhr auf dem Wochenmarkt, Ludwigstraße beim Kauffmann Areal.
Albverein: Ganztageswanderung am Sonntag, 6. Oktober, „Im Helfenstein Land“, Treffpunkt 8.30 Uhr MTB-Tankstelle Marktstraße, zur Abfahrt mit Pkw, Wanderstrecke ca. 16 km, Einkehr im Gasthaus Ziegelhütte, Wanderführer Arnold Gallus, Tel. (07163) 8453.
VHS: „Neurografik für Einsteiger“ Kurs an sieben Abenden ab Donnerstag, 10. Oktober, von 18.30 bis 21 Uhr, Haus Filzblick, Mühlradsaal. Referentin: Elena Droszdezki. Anmeldung: vhs@stadt.ebersbach.de

ESCHENBACH

Hallen-Flohmarkt am Samstag von 10 bis 16 Uhr in der Technotherm-Halle, in den Bühlgärten 4.
Seniorenrat: Seniorenwanderung auf die Nordalb bei Deppingen/Nordalb-Runde am Donnerstag, 3. Oktober. Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften: 13.30 Uhr, Technotherm-Halle.

HATTENHOFEN

Wertstoffhof heute von 16 bis 19 Uhr offen.
Grüngutplatz heute von 14 bis 18 Uhr offen.

HEININGEN

Bücherei heute von 15 bis 19 Uhr offen.

SCHLAT

Grüngutplatz heute von 14 bis 18 Uhr offen.

SCHLIERBACH

Bauernmarkt mittwochs von 15 bis 17.30 Uhr auf dem Rathausplatz.

UHINGEN

Wertstoffhof heute von 15 bis 18 Uhr offen.

ZELL U.A.

Wertstoffhof heute von 16.30 bis 18.30 Uhr offen.

Wir gratulieren

UHINGEN

Helmuth Esslinger zum 85., Döne Çavdarlı zum 80. Geburtstag.

Streuobst braucht Nachwuchs

Ebersbach. In Ebersbach läuft wieder die Hochstamm-Sammelbestellung der Zukunftswerkstatt Umwelt und Landwirtschaft mit Unterstützung der Stadt. Apfel, Birnen-, Kirschen und Zwetschgensorten einer Baumschule stehen zur Wahl. Eine Liste mit empfehlenswerten Bäumen und feuerbrandtoleranten Sorten ist auf der Internetseite der Stadtverwaltung einzusehen. Bestellungen bis spätestens Sonntag, 6. Oktober, bei Christoph Ebersperger, E-Mail zwul@ebersperger.de oder Dietmar Vogl im Rathaus, Telefon 161-130; e-mail: vogl@stadt.ebersbach.de.



Die Sammelbestellung von Obstbäumen in Ebersbach ist beliebt. *Foto: ZUKUNFTSWERKSTATT*

Für Oliver Knur hat's in Owen nicht gereicht

Owen/Ebersbach. Es hat für ihn nicht gereicht. Oliver Knur aus Ebersbach-Weiler unterlag bei der Bürgermeisterwahl in Owen Amtsinhaberin Verena Grötzinger. Sie kann mit 58,3 Prozent in ihre dritte Amtszeit starten, Herausforderer Knur kam auf 41,3 Prozent. Vor sieben Jahren hat er als Bürgermeisterkandidat in Ebersbach 48 Prozent geholt.

Knur zeigt sich gefasst. Er hatte sich mehr erhofft und das Rennen für offen gehalten. Seine kommunalpolitische Erfahrung in Ebersbach hat er in die Waagschale geworfen, das sind zehn Jahre im Gemeinderat und noch länger

im Ortschaftsrat Weiler, wo er auch Ortsvorsteher ist, ebenso wirtschaftlichen Sachverstand und Führungserfahrung als Betriebswirt und Leiter einer Filiale der Deutschen Bundesbank.

Das er als Ortsvorsteher nicht sofort aufgehört hätte, wenn er Bürgermeister geworden wäre, sieht als einen der Punkte, an denen es gelegen hat. Es hätte da über kurz oder lang Veränderungen gegeben, sagt er, aber es seien wohl verschiedene Missverständnisse im Umlauf gewesen.

Sodann sein Alter, 53, wobei er sagt: Ich hätte zwei Amtsperioden machen können. Ungünstig sei für ihn der Punkt Umzug nach Owen gewesen. Er habe vielleicht nicht wirklich vermitteln können, dass es dabei nicht um das Ob, sondern um das Wann gegangen wäre. Dann wäre er ohnehin als Ortsvorsteher ausgeschieden. Die Finanzen von Owen waren auch ein Thema im Wahlkampf. Knur hatte ein Haushaltsproblem ausgemacht, „wenn man so weitermacht“, die Bürgermeisterin gab Kontra. Knur resümiert: „Bis auf den Sieg habe ich meine gesteckten Ziele erreicht.“ *js*